



Abend-

Zeitung.

259.

Montag, am 30. October 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Der Malthefer.

(Fortsetzung.)

Ich sende Paolo nach dem Hafen, sprach Flamming jetzt zu dem Kapellan. Es wird vielleicht in dieser Nacht auf Cerigo etwas laut zugehen. Der stillste Ort wird immer noch unser Schiff seyn. Deshalb schlage ich Euch vor, ehrwürdiger Herr, Euch von Paolo dahin geleiten zu lassen.

Ihr seyd doch nicht im Begriff eine neue Unbesonnenheit zu begehen? fragte warnend der Kapellan.

Ohne Sorgen, erwiederte lächelnd der Jüngling. Ich kann wohl allenfalls das eigne Leben auf einen gewagten Wurf setzen, aber das Blut der Krieger, deren Führung mir vertraut worden, ist mir heilig und ich bin bereit, dem großen Ordens-Kapitel über jeden Tropfen davon Rechenschaft zu geben.

Ich dünkte aber doch, Ihr ginget lieber mit mir in den Hafen, meinte der Kapellan.

Haltet es für närrischen Stolz, oder für was Ihr sonst wollt, antwortete Flamming: aber ich kann mich nicht entschließen, vor diesem Türkensindel zu fliehen. Auch bedarf die arme Dione eines Beschüzers, denn um Ihetwillen habe ich ja eben dem Odabaschi einen kleinen Unterricht in der guten Lebensart erteilt. Ueberdem habe ich mir etwas ausgedenkt, was, wenn es gelingt, mir

vielen Spaß machen wird. Euch aber ersuche ich nun recht ernstlich, Euch davon zu machen. Je später Ihr im Hafen ankommt, desto später erhalte ich auch die Mannschaft, auf deren pünktliches Erscheinen ich allerdings muß rechnen können.

Ihr habt sehr Recht, rief der Kapellan, den langen Armenier-Rock zum behenden Schreiten aufschürzend.

Ich werde Euch selbst einen nähern Fußweg zeigen, sprach der alte Lambro, schloß eine versteckte Gartenthür auf, und war schnell mit Paolo und dem Geistlichen verschwunden.

Und was werdet Ihr nun beginnen, mein armer Freund? fragte bänglich Dione.

Euch den Arm bieten und Euch zur Gesellschaft zurückführen, antwortete Flamming: wenn Ihr es nicht vorzieht, Euch irgendwo verborgen zu halten, bis der erste Sturm vorüber ist.

Ihr habt wohl vergessen, daß ich aus Chios bin? fragte ihn mit stolzem Unwillen Dione: aus Chios, dem letzten Zufluchtsorte des alt-griechischen Muthes. Welches Loos Euch auch erwartet, ich bin entschlossen es mit Euch zu theilen, wenn ich es nicht abwenden kann.

Es wird nicht so arg werden, lachte Flamming. Der Thorbaschi ist heute einmal von dem Schicksal auserselbst, gesoppt und getäuscht zu werden, und muß sich als rechtgläubiger Muselman seiner Bestimmung blind unterwerfen.